



# Hosoo

## *Biographie*

Der Gesangssolist Hosoo (Dangaa Khosbayar, geb. 1971) stammt aus einer Familie von Höömii-Sängern aus der Provinz Tschandman-Sum in Chovd, im Altai-Gebirge der westlichen Mongolei. Nur in dieser geographischen Region in der Mongolei wird Höömii gesungen und nur dort wird diese Gesangstechnik immer wieder an die nächste Generation weitergegeben. Es gibt keine offizielle Ausbildungsstätte für das Höömii.

Hosoo beschäftigt sich bereits seit seinem 7. Lebensjahr mit dem Kehlkopfgesang. Nach der Grundschule in Hovd begann er seine Karriere als Sänger in Ulan Bator (Hauptstadt der Mongolei). Bis 1993 arbeitete Hosoo in einem mongolischen Gesangs- und

Tanzensemble. Die Belohnung für seinen musikalischen Eifer erhielt er 1995 bei einem Gesangswettbewerb in Ulan Bator. Dort wurde er als „bester mongolischer Sänger“ ausgezeichnet.

Seit 1993 hat er mehrere Tourneen als Ensemblemitglied der Gruppen Manduchai, Egschiglen und Uyanga durch China, Russland und ganz Europa gemacht. Aus dieser Zusammenarbeit resultieren die CDs „Gobi“ mit der Gruppe Egschiglen und „Uyanga-1“ mit Uyanga.

Im Oktober 2000 erschien sein Debüt-Soloalbum „Altai“, auf dem er sich Dangaa nennt. Diese Aufnahme verbindet traditionelle Kehlkopfgesänge mit modernen Arrangements. Die Zeitschrift „InMusic“ bewertete diese Aufnahme mit fünf Sternen (sehr gut). Außerdem ist er als Gastmusiker auf „Istanbul-Casablanca - Tour `89“ der Jazz-Formation „embryo2, auf „autoloop“ von Giorgio Li Calzi und auf „Masters Of Chant Chapter II“ der Serie „Gregorian“ zu hören.

## *Hosoo und Transmongolia*

*Die Musiker von »Transmongolia« sind wahre Meister des Kehlkopfesanges und der alten Weisen der Mongolen.*

Die Musiker des Ensembles Hosoo & Transmongolia sind nicht nur hervorragend im Kehlkopfesang, sondern spielen ebenso gut auch begleitend dazu ihre Instrumente: die Pferdekopfgeige, das traditionelle mongolische Streichinstrument, die Bassgeige, die mongolische Oboe und andere westmongolische Zupf- und Streichinstrumente.

*Die Musik von Hosoo und Transmongolia gibt der Natur eine Stimme*

Mongolei. Das Steppenland in Zentralasien steht für die unberührte Natur, das Nomadenleben, die Jurten aus Filz, die schier endlose Weite der Steppe, die Wüste Gobi, das Altai-Gebirge.

*Wind weht, Pferdehufe dröhnen und die Steppe erwacht*

Wie sehr die umherziehenden Nomaden, ihre Schafherden, die Pferde und Kamele, die Winde und Wolken, die Berge und Gräser mit Musik und Gesang verbunden sind, zeigt uns Hosoo & Transmongolia auf sehr lebendiger Art und Weise. Denn Musik ist dort noch Teil des Lebens und Ausdruck freudvoll - ehrerbietiger Lebensfreude.

*Eine musikalische Reise in die unendlich weite Grassteppe der Mongolei, wo Mensch und Kamel in Freude und Verbundenheit miteinander weinen.*

In der Mongolei entwickelte sich Höömii im Laufe der Jahrhunderte aus der innigen Naturverbundenheit der Nomaden. Die Tiere, vor allem die Kamele und Pferde, die Flüsse und Berge, die Winde der Steppen und Wüsten werden vom Höömii-Sänger besungen und musikalisch nachgeahmt. So entsteht ein wirkliches Singen mit und in der Natur.

**Hosoo & Transmongolia geben der Natur eine Stimme und bringen so die Weiten der Steppe in den Konzertsaal.**



## *Höömii-Geschichte*

Die Mongolen beschäftigen sich als nomadische Stämme vorrangig mit Jagd und Viehzucht. So setzten sie sich tagein und tagaus mit den Elementarkräften und Naturgewalten auseinander und sind gleichzeitig eng mit ihnen verbunden. Denn nur ein geschickter, respektvoller Umgang mit der Natur sichert ihnen das Wohlwollen aller sichtbaren und unsichtbaren Kräfte. Die Mongolen begegnen der Natur mit großer Achtung und Verehrung. Ihnen sind die Erde, die Berge und die Flüsse heilig und sie leben im vollendeten Einklang mit der Natur. Der berühmte westmongolische Epenerzähler Avirmed sagte: "Dieses Volk, das beim Verehren der Hochgebirge singend und Ode und Epen erzählend feierte, ist der Pfad der altertümlichen Menschen, die Feuer verehrten und den Jagdhimmel anriefen". Aus dieser innigen Naturverbundenheit entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte die Gesangstechnik Höömii, bei der die Tiere (vor allem Pferde, Wölfe, Kamele), die Flüsse, das Echo der Berge und der Wind vom Höömii-Sänger imitiert werden.

## *Höömii-Technik*

Das Höömii ist eine imitative Vokaltechnik und eine besondere Oberton-Gesangskunst, die von beliebigen Musikinstrumenten begleitet werden kann. Die Besonderheit besteht darin, daß der Sänger gleichzeitig zwei Töne hervorbringt. Einer dieser Töne ist ein einziger langgedehnter summender Grundton, über welchem sich die Melodie zu großen Höhen erhebt.

Der Ton des Gesanges wird durch gezieltes Ausströmen der Atemluft hervorgerufen. Geformt wird der Ton durch die veränderte Position der Zunge, des Gaumensegels, des Kehldeckels und Verformung der Mundhöhle. Bei einigen Arten wird der Ton noch zusätzlich durch die Kontraktion und Ausdehnung der Hals- und Bauchmuskeln geformt, und so in seiner Klarheit verbessert. Diese Atemtechnik des Obertongesanges beansprucht stark die Stimmbänder, den Kehlkopf und das Zwerchfell. Ein guter Höömii-Sänger singt Höömii, ohne die Lippen zu bewegen!